

## ➤ Gedanken zum Mittwoch, 11.11.2020



*Pfr. Bernd Töpfer, Marktheidenfeld*

### **Sankt Martin**

Ein namhafter Heiliger hat heute Namenstag. Werden wir dieses Jahr Corona-bedingt auch wieder mit den Kindern einen Laternenumzug machen können? Ich weiß es nicht. - Jedenfalls ist mir aus den letzten Jahren diese Szene mit Pferd und Reiter noch ganz präsent: Der Heilige Martin, hoch zu Ross, zerteilt mit einem beherzten Schwertstreich seinen Offiziersmantel, um die andere Hälfte einem frierenden Bettler zu geben. Und dabei sangen die Kinder immer: *„Sankt Martin war ein guter Mann, der uns als Beispiel gelten kann“*.

In diesem Jahr wird uns Corona-bedingt wohl weitgehend die Möglichkeit zur folkloristischen Darstellung genommen. Aber das Thema drängt sich unweigerlich auf, vielleicht umso deutlicher: Teilen mit dem Bettler, teilen mit dem, der viel verloren hat, teilen mit dem, der nicht mehr viel hat. Die Corona-Pandemie hat viele Menschen finanziell in Existenznot gebracht. So wird nun der Martinstag in besonderer Weise eine Anfrage an uns: „Wie, wo und mit wem kann ich teilen, wenn ich selbst genug habe und bislang gesund durch die Krise gekommen bin?“ Was kann ich teilen? Mein Geld, meine Zeit, meine Kraft...?“

Was viele Leute heute nicht mehr wissen ist, dass der Heilige Martin nicht nur ein bescheidener und barmherziger Mann war, sondern auch ein Asket, also jemand, der selbst nur mit dem allernotwendigsten zum Leben auskam. Sein Lebensstil unterschied sich daher grundlegend von dem prächtigen Leben der meisten Bischöfe jener Zeit und von unserem Lebensstil heute. Martin lebte kärglich in einem weltabgewandten Kloster zusammen mit 80 Mönchen, deren Hauptaufgabe die Fürsorge der Armen und Kranken war. Hinter allem stand die Zusage Jesu aus dem Matthäus-Evangelium (Kap. 25,40) *„Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan“*. Martin wurde vom Volk zum Bischof von Tours (heute in Frankreich) gemacht, weil er als ein Vorbild für Barmherzigkeit angesehen wurde. Er wollte es zunächst nicht und versteckte sich – der Legende nach – in einem Gänsestall. Die

Gänse - heute „Martinsgänse“ genannt – verrieten ihn durch lautstarkes Geschnatter. So musste er seine Bescheidenheit ablegen und das Bischofsamt annehmen. In seiner Haltung und seinem Tun zeigte Martin exemplarisch für damals und heute: Teilen macht Freude, - und zwar auf beiden Seiten!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine freudige Woche.  
Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Die jeweils aktuellen Gedanken zur Woche können auch auf unserer Homepage: [www-marktheidenfeld-evangelisch.de](http://www.marktheidenfeld-evangelisch.de) gelesen und heruntergeladen werden.